

In Herrenbreitungen, Salzungen, Schmalkalden und Arnstadt³⁸⁾ hatte sich unterdessen das Kriegsvolk versammelt, um auf Befehl nach dem Stifte Würzburg vorzurücken und den Pass am Maine einzunehmen. Wilhelm von Hessen setzte sich mit seinen Reitern und Knechten und dem „Regimente“ Reifenbergs nach Franken in Bewegung³⁹⁾. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg rüstete sich zur Reise nach dem Süden, Graf Christof von Oldenburg war zum Vormarsche aus Niedersachsen bereit⁴⁰⁾, und König Heinrich II. von Frankreich richtete seinen Zug nach dem Rheine. Markgraf Albrecht eröffnete das Kriegsgetümmel, indem er an der Spitze von ungefähr 100 Reitern nach Donauwörth eilte und die auf dem dortigen Musterplatze zusammengelaufenen Knechte auseinandertrieb⁴¹⁾. Alle Welt war voll gespannter Erwartung und banger Befürchtung!

Der Kaiser befand sich damals in der peinlichsten Lage. Die Nachricht, der Kurfürst von Sachsen habe auf seiner Reise nach Innsbruck König Ferdinand in Prag besuchen wollen und sei dann, da derselbe schon nach Wien aufgebrochen sei, nach Wasserburg zum König Maximilian und zum Herzog von Bayern geritten und gleich darauf zurückgekehrt, versetzte ihn in die grösste Aufregung. Er hegte Misstrauen und Argwohn gegen den Bruder und Neffen und hatte vorübergehend beide im Verdachte, sie seien mit dem Kurfürsten einverstanden⁴²⁾. Allein in höchster Noth und verzweifelter Finanzlage, ohne „Reichsvorrath“, den die Belagerung Magdeburgs verzehrt hatte, ohne Kredit und Truppen konnte er den Bruder nicht entbehren. Er suchte Rath und Beistand, gestattete zur Rettung des Hauses Habsburg schleunige Verhandlung mit den Empörern und überliess seiner Einsicht, alle feindlichen Beschuldigungen zu widerlegen und die Gegner zu beschwichtigen, zu trennen oder hinzuhalten. Hinsichtlich des gefangenen Landgrafen wollte er keine Schwierigkeit mehr machen⁴³⁾.

³⁸⁾ Loc. 9145 I, Bl. 467, 509; Druffel II, No. 1089, 1094.

³⁹⁾ Zugleich befahl er Kassel, Giessen und Ziegenhain zu befestigen. Ebenda Bl. 426; Druffel II, No. 1150.

⁴⁰⁾ Mit ihm stand der Kurfürst in Verhandlung.

⁴¹⁾ Loc. 9145 I, Bl. 506; Druffel II, No. 1131/2, vergl. 1151.

⁴²⁾ Druffel II, No. 1022, 1124; Lanz III, 97, 107, König Maximilian lehnte am 1. März ein Einverständnis mit Moritz ab.

⁴³⁾ Schnell wandte er sich an Herzog Albrecht von Bayern und Christof von Württemberg, an die vier rheinischen Kurfürsten,